

HEYNE <

# STEPHEN KING

## DIE LEICHE

*aus Frühling, Sommer,  
Herbst und Tod*

STORY SELECTION NO. 36

war, erschien die State Police und löste Norman Duchamp von seinem Posten ab.

Er hatte sich schon seit über einem Jahr seltsam verhalten. Er hatte auf Katzen geschossen und Feuer in Briefkästen gelegt. Nach der an seinem Sohn verübten Scheußlichkeit gab es eine kurze Anhörung, und er wurde nach Togus gebracht. Togus ist ein Ort für Leute, die dem Dienst nicht mehr gewachsen sind. Teddys Dad hatte den Strand in der Normandie erstürmt, wie Teddy sich immer ausdrückte. Obwohl der Alte ihm so Entsetzliches angetan hatte, war Teddy stolz auf ihn, und einmal in der Woche besuchte er ihn zusammen mit seiner Mutter.

Er war von unserer ganzen Bande wohl der Dümme, und außerdem war er verrückt. Er riskierte die verrücktesten Dinge, die man sich vorstellen konnte, und es ging immer glimpflich ab. Sein größtes Ding nannte er »Truckerfoppen«. Er rannte auf der 196 vor den Lastwagen her und sprang erst im allerletzten Moment zur Seite. Manchmal verfehlten sie ihn nur um Zentimeter. Gott weiß, wie viele Herzanfälle er verursacht hat. Wenn der Fahrtwind des vorbeirauschenden Lastwagens an seiner Kleidung zerrte, dann lachte er. Wir hatten nackte Angst, weil er so schlecht sehen konnte, Flaschenbodenbrille hin oder her. Es war nur noch eine Frage der

Zeit, bis er die Geschwindigkeit eines dieser Wagen falsch einschätzte. Und man musste sehr vorsichtig sein, wenn man ihn zu irgendetwas herausfordern wollte; denn wenn er herausgefordert wurde, tat Teddy praktisch alles.

»Gordie ist tot, iiii-iii-iii!«

»Idiot«, sagte ich und nahm eines der *Master-Detective*-Hefte zur Hand, während die beiden das Spiel zu Ende spielten, und las: »Er trampelte die hübsche Schülerin in einem stecken gebliebenen Fahrstuhl zu Tode.«

Teddy nahm seine Karten auf, betrachtete sie kurz und sagte: »Ich hab genug.«

»Du vieräugiger Scheißhaufen!«,

schrie Chris.

»Der Scheißhaufen hat tausend Augen«, sagte Teddy feierlich, und Chris und ich brüllten los. Teddy sah uns stirnrunzelnd an, als wüsste er nicht, worüber wir lachten. Auch das hatte er an sich – er kam oft mit so komischen Sachen raus wie »der Scheißhaufen hat tausend Augen«, und man wusste nie genau, ob er es auch scherzhaft *meinte*. Er sah die Leute, die lachten, dann immer mit diesem Stirnrunzeln an, als wollte er sagen: »*Mein Gott, was war es denn diesmal wieder?*«

Teddy hatte eine echte Dreißig – Kreuzbube, Kreuzdame, Kreuzkönig. Chris kam nur auf sechzehn.

Teddy mischte die Karten auf seine unbeholfene Art, und ich las gerade den unheimlichen Teil der Mordgeschichte, wo der verrückte Seemann aus New Orleans auf der Schülerin aus Bryn Mawr herumtrampelte, weil er es in geschlossenen Räumen nicht aushielt, als wir jemand schnell die Leiter hochsteigen hörten, die wir an den Stamm der Ulme genagelt hatten. Eine Faust schlug gegen die Unterseite der Klapptür.

»Wer ist da?«, schrie Chris.

»Vern!« Er hörte sich aufgeregt und ganz außer Atem an.

Ich ging an die Klapptür und zog den Bolzen heraus. Die Tür flog krachend auf, und Vern Tessio, ein anderer von